



Ehrungen 2008

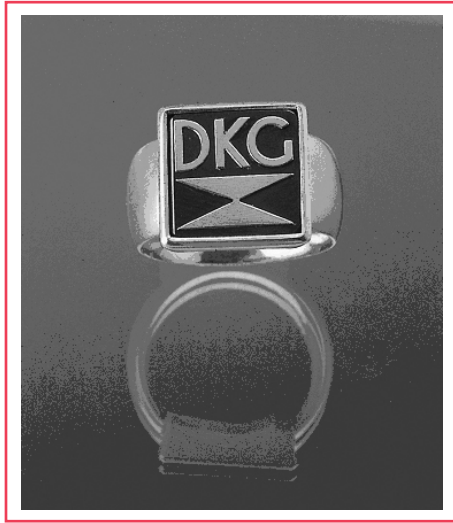
DEUTSCHE KERAMISCHE GESELLSCHAFT e. V. (DKG)

Die Deutsche Keramische Gesellschaft verleiht
aus Anlass ihrer Jahreshauptversammlung
Ehrungen an besonders verdiente Mitglieder.

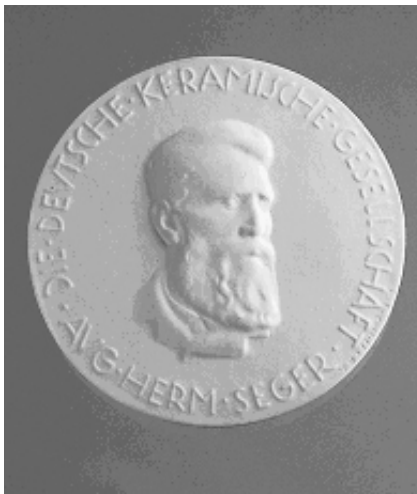
Der Rieke Ring wird in Anerkennung
herausragender Verdienste um die Arbeit der DKG verliehen.
Der Ring soll an Prof. Dr. Reinhold Rieke
erinnern, der 25 Jahre lang
die wissenschaftliche Gemeinschaftsarbeit
auf ehrenamtlicher Basis in der DKG geprägt
und in den Berichten der DKG dokumentiert hat.

Mit der Seger-Plakette
ehrt die Deutsche Keramische Gesellschaft
solche Persönlichkeiten, die auf dem Gebiet der Keramik
mit besonderen wissenschaftlichen Leistungen
hervorgetreten sind.
Hermann August Seger war der erste Direktor
der Versuchsanstalt der
Königlichen Porzellanmanufaktur Berlin.

Johann Friedrich Böttger war einer der Begründer
der modernen Keramiktechnologie
und Entdecker des europäischen Porzellans.
Die Böttger Plakette wird traditionell
von der Staatlichen Porzellanmanufaktur Meissen
aus Böttgersteinzeug hergestellt.
Diese Auszeichnung wird für besondere Verdienste
um die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Industrie
auf dem Gebiet der Keramik verliehen.



RIEKE RING



SEGER PLAKETTE



BÖTTGER PLAKETTE

Für seine wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Keramik
und sein Engagement im Dienst der DKG
erhält in diesem Jahr als deren 27. Träger seit 1929
Professor Mag. Dr. Robert Danzer die Seger Plakette.

Dr. Robert Danzer wurde am 5. April 1951 in Graz geboren. Er genoss seine Ausbildung an österreichischen Schulen und Universitäten. 1976 erhielt er die Sponsion zum Magister rerum naturalium und promovierte zwei Jahre später zum Doktor rerum naturalium. Im Jahre 1988 erlangte er die Habilitation zum Universitätsdozenten für das Fachgebiet Werkstoffprüfung an der Montanuniversität Leoben.

Zeit seines beruflichen Lebens war Professor Danzer in der werkstoffkundlichen Forschung und Lehre tätig, so unter anderem als technisch-wissenschaftlicher Koordinator der Arbeitsgruppe „Lebensdauerprognose“ des europäischen Forschungsprogramms COST 501, als Leiter des Arbeitskreises „Gefüge und mechanische Eigenschaften“ des Schwerpunktprogramms Hochleistungskeramik der DFG und als Leiter des Christian-Doppler Laboratoriums für Hochleistungskeramik. Er war von 1997 bis 2001 Leiter des „Gemeinschaftsausschusses Hochleistungskeramik“ der Deutschen Gesellschaft für Materialkunde und der Deutschen Keramischen Gesellschaft und hatte seit 1988 mehrere Gastprofessuren in Deutschland, China und Brasilien inne.

Professor Danzer ist mit etwa 200 Publikationen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften hervorgetreten; er hat zwei Bücher veröffentlicht und vier Patente erworben.



Prof. Mag. Dr. Robert Danzer

Den Rieke Ring,
der bisher zwanzig Mal verliehen wurde,
erhält in diesem Jahr
Professor Dr. Jürgen G. Heinrich.

Dr. Jürgen G. Heinrich, amtierender Leiter des Instituts für Nichtmetallische Werkstoffe der TU Clausthal, ist seit über 35 Jahren im Bereich der Forschung und Entwicklung für die keramische Industrie tätig. 1972 am Johann-Friedrich-Böttger Institut in Selb zum Ingenieur graduiert, erwarb er vier Jahre später den Titel eines Dipl.-Ingenieurs und promovierte 1979 zum Dr.-Ing. an der TU Berlin. Nach mehreren Jahren Forschungstätigkeit am DLR-Institut für Werkstoff-Forschung und bei der Hoechst CeramTec AG wurde er Mitglied des Lehrkörpers der Materialwissenschaftlichen Fakultät der TU Clausthal.



Prof. Dr. Jürgen G. Heinrich

Die derzeitig vorrangigen Forschungsthemen von Professor Heinrich an der Technischen Universität Clausthal sind faserverstärkte Compositmaterialien, Siliziumnitrid Mehrlagen Systeme und das kontinuierliche Sintern von Siliziumnitrid und Aluminiumnitrid. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Lasersintern von keramischen Materialien

Professor Heinrich ist Verfasser oder Co-Autor von etwa 100 Publikationen, er hat vier Bücher veröffentlicht, hält 37 Patente und hat ein e-Buch mit dem Titel „Einführung in die keramische Formgebung“ herausgegeben.

1991 erhielt Professor Heinrich den Internationalen Schunk Materials Award. Seit 1993 ist er Mitglied des Forschungsbeirates der Deutschen Keramischen Gesellschaft, deren Präsident er von 2003 bis 2007 war. Er ist außerdem Präsident der European Ceramic Society und Mitglied der Academy of Ceramics. Von 2001 bis 2003 war er Dekan der Fakultät für Physik, Metallurgie und Materialwissenschaften an der Technischen Universität Clausthal. Er war Präsident und Organisator verschiedener internationaler Konferenzen und ist Vorsitzender des Redaktionsbeirates der Fachzeitschrift „Ceramics Forum International/Berichte der DKG“. Außerdem wirkt er im Editorial Board des „Journal of the European Ceramic Society“ mit.

Mit der Böttger Plakette werden
in 2008 zwei verdiente Mitglieder ausgezeichnet :
Luitwin Gisbert von Boch und
Franz-Egon Wirtz.



Luitwin Gisbert von Boch

Mit dem Namen Villeroy & Boch verbinden Keramiker in aller Welt den Gedanken an Spitzenprodukte der gehobenen Gebrauchskeramik. Luitwin Gisbert von Boch trat im Jahre 1963 zunächst als Leiter der Niederlassung Hamburg in das Familienunternehmen Villeroy & Boch ein. Zuvor hatte der 1936 in Mettlach geborene Luitwin Gisbert von Boch bereits diverse Praktika bei Villeroy & Boch wahrgenommen, hatte dann von 1957 bis 1961 ein Studium an der Handelshochschule St. Gallen absolviert, das er als Diplom-Kaufmann abschloss. Es folgten Studienaufenthalte in Südamerika, Asien und in den USA.

Von 1966 bis 1970 war er als Werksdirektor von Villeroy & Boch in Lübeck-Dänischburg tätig.

Ab 1971 stand Luitwin Gisbert von Boch an der Spitze des Familienunternehmens, zunächst als Geschäftsführender Gesellschafter der Villeroy & Boch KG und dann ab 1985 als Vorsitzender des Vorstandes der Villeroy & Boch AG in Mettlach. Im Jahre 1994 wechselte er als stellvertretender Vorsitzender in den Aufsichtsrat.

Luitwin Gisbert von Boch ist seit Juli 1995 Ritter im Orden der Ehrenlegion laut Verordnung der französischen Regierung vom 12. Mai 1995. Am 04. September 2004 wurde ihm das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Die Deutsche Keramische Gesellschaft ist Luitwin Gisbert von Boch für dessen jahrzehntelangen Einsatz im Dienst der Gemeinschaftsarbeit zu großem Dank verpflichtet.

Der am 16. Februar 1931 in Köln geborene Franz-Egon Wirtz verzichtete mit Rücksicht auf Aufgaben im Interesse seiner Familie auf eine akademische Ausbildung wie ebenso auf einen geplanten Auslandsaufenthalt. Er trat schon in jungen Jahren in die von seinem Großvater gemeinsam mit einem Schulfreund gegründete Firma Reibold & Strick ein. Das Unternehmen war im Krieg stark zerstört worden und hatte im Osten Europas wichtige Absatzgebiete verloren.

Zunächst als Generalbevollmächtigter und seit 1959 als Geschäftsführer baute er das mittelständische Familienunternehmen

zu einem bedeutenden Produzenten der anorganischen Chemie und Lieferanten der keramischen und emaillierenden Industrie aus.

Nach seiner Heirat mit Getrud Cremer, Tochter des langjährigen Präsidenten der DKG (1957 bis 1969), Dr. Gottfried Cremer, geschäftsführender Gesellschafter der Cremer & Breuer GmbH, Frechen, wurde Franz-Egon Wirtz in die Aufsichtsräte der verschiedenen Gesellschaften dieses Herstellers von baukeramischen Produkten, Steinzeugrohren und technischer Keramik sowie der Verarbeitung von Kunststoffen berufen und später zum stellvertretenden Leiter dieser Unternehmensgruppe. Nach deren Umwandlung in eine Aktiengesellschaft unter dem Namen Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG war er von 1995 bis 1998 Vorstandsvorsitzender und anschließend bis 2006 Mitglied des Aufsichtsrats

Franz-Egon Wirtz war jahrzehntelang einer der treuesten Förderer der Gemeinschaftsarbeit in der Deutschen Keramischen Gesellschaft und hat sie mit seinem positiven Engagement nach besten Kräften unterstützt.



Franz-Egon Wirtz



Deutsche Keramische Gesellschaft e.V. (DKG)
Am Grott 7 · 51147 Köln (Porz-Lind)
Telefon +49 (0)2203-966 48-0
Telefax +49 (0)2203-69 301
E-Mail: info@dkg.de